



k o s m o s

2/2000 August

frauen.schrift

ATS 28,-/Euro 2,03

„jeder
mensch
ist
rosa
wenn
man
ihm
die
haut
abzieht“

Körper

Seele

Mythos

Zyklus 2

Für Kunst und Politik

DER STANDARD



Inhalt

	Seite
Herzlich Willkommen	
Evelyn Steinthaler	3
Körper.Seele.Mythos	
Programmzyklus	4/7
Mode und Feminismus	
Hildegund Bachler	8/9
Histörrische Frauen	10
ArchitektInnen des kosmos	
Franz Ryznar	12
wirtschafts.raum	13
Aktuelle Info/Service	14

Impressum:
Medieninhaberin, Herausgeberin und Verlegerin: LINK.* Verein für weiblichen Spielraum, 1070 Wien, Siebensterngasse 42
 Tel. 01-523 12 26
 Fax 01 523 12 26-16,
 e-mail: office@kosmos.frauenraum.at
 www.kosmos.frauenraum.at
 Erscheint 4x im Jahr
 Auflage 10.000
Leitungsgremium: Barbara Klein, Mag^a. Ina Karrer, Veronika Reininger, Heidi Ambrosch, Grace M. Latigo, Lisa Eberndorfer
Redaktionsteam: Mag^a. Ursula Hofbauer, Heidi Ambrosch, Evelyn Steinthaler, Barbara Klein, Manuela Schreibmaier
Anzeigen: Karin Hackl, Mag^a. Ursula Hofbauer
Bankverbindung: CA, BLZ 11000, 01603686500
Grafik und Layout: Spunk/Dr. Eva Riener und Elisabeth Kaziz-Hitz
Titelfoto: Jaroslav Prokop/Sonnen-schein
Cover-Zitat: Tori Amos
Druck: REMAprint

Erscheinungsort: Verlagspostamt
 1070 Wien, P.b.b. 00Z000103 E

Herzlich Willkommen



Der weibliche Körper wird noch immer in engste Verbindung mit ursprünglicher Natur gebracht. Sagenumwoben und ungeschützt zur Unterwerfung freigegeben. Bei der Festlegung auf „gefühlsgeladene Wesen“ wird uns Frauen noch immer der Kopf abgesprochen. Frauen und ihre Körper werden nach wie vor auf die minimalsten Veranlagungen und Bedürfnisse reduziert. Die Gesamtheit, die Frauen und ihre Kreativität ausmacht, wird selbst am Beginn des 3. Jahrtausends unserer Zeitrechnung weitgehend verweigert, als Gefahr angesehen und mit allen Mitteln ignoriert. Die vorherrschende Politik trägt mit althergebrachten rechtskonservativen Werten das ihre dazu bei. Mit Vertröstung und Verzögerung soll den Frauen der Garaus gemacht werden. Der kosmos frauen.raum stellt sich mit aller Kraft diesen verheerenden Taktiken entgegen und präsentiert zur Saisoneroöffnung den Zyklus „Körper.Seele.Mythos“.

Aus dem vielfältigen Programm seien an dieser Stelle nur einige wenige Programmpunkte genannt: Anfang September steht das grandiose Musiktheater „Chez Moi – ein Josephine Baker Projekt“ von Beatrice Frey und Susanne Wolf auf dem Spielplan. Mythenumrankte, auf ihren tanzenden Körper reduzierte Künstlerin, die weit mehr war als die glamouröse Welt wahrnehmen wollte.

Der Zyklus lädt aber auch ein, einen Blick in die weibliche Seele zu riskieren, ein noch immer unbekanntes, weites Land. Dann ist es aber auch gar nicht mehr so weit zum weiblichen Geheimwissen, das unterdrückt und verbannt zum Mysterium erhoben wurde. Wer hier nicht an Hildegard von Bingen denkt ist selber schuld: „HILDE eine visionäre Komödie“ von Emanuela Thurner und Marion Dimali wird Ende September im kosmos frauen.raum zu sehen sein.

Hungrig und wütend zieht hingegen Schuberts „Schöne Müllerin“ durch Miki Malörs „Beute, ein idyllisches Mörderstück“ in den kosmos. Zu vielfältigen Assoziationen lädt die Intermedia-Performance „Look of the Ear“ von Mia Zabelka und Robin Rimbaud im September. Neben zahlreichen Ausstellungen gehören auch Workshops zum Zyklusprogramm: „Spirit für Frauen“ und „Schreiben in Trance“ laden zu Entdeckungsreisen ein, bereits Bekanntes völlig neu zu erleben.

Die Frau als Unbekannte für uns Frauen. Banalitäten entsagend und dem Mysterium verfallen. Mythen ins richtige Licht zu setzen wird ebenfalls ein Punkt in diesem Zyklus sein. In der Reihe „Histörrische Frauen“ werden ab September vergessene, verkannte und berühmte Frauen gefeiert: Lina Loos, Edith Piaf, Coco Chanel, Ingeborg Bachmann, Elfriede Gerstl, Helene von Druskowitz, Rosa Mayreder und Rosa Luxemburg.

Mythen sollen aber nicht nur gefeiert sondern auch hinterfragt und gegebenenfalls revidiert werden. Welche Bilder von „Körper.Seele.Mythos“ wollen wir annehmen und in unserem Alltag umsetzen? Können wir uns vom Schönheitswahn unserer Konsumgesellschaft abgrenzen oder lassen wir uns „vermagden“? Wem außer den Frauen selbst gehören Frauenkörper? Nützen gestraffte Kinnpartien der weiblichen Seele oder geht es dabei nicht nur um die Bedienung männlicher Erwartungen und Vorschriften? Wenn Männerblicke Körper formen. Bilder der allgegenwärtigen Werbung bestimmen damit unser Selbstbild. Wagen wir den aufoktroyierten Bildern zu widersprechen? Die Reihe „Thema zum Tee“ lädt auch in diesem Zyklus zu anregenden Gesprächen ein. Der kosmos frauen.raum will aber noch mehr: Verbindungen zwischen Wirtschaft, Politik und Kultur herstellen und forcieren. Erster Schritt dazu ist die am 21. Oktober stattfindende Tagung im kosmos wirtschafts.raum. Es erwartet Sie also ein Zyklus mit unbändiger Flut an Kreativität in allen vertretenen Kunstsparten. Umgesetzt in ein spannendes und abwechslungsreiches Programm.

Zu guter letzt sei Ihnen auf den Weg in den zweiten Zyklus noch ein Zitat von Tori Amos mitgegeben: „Jeder Mensch ist rosa, wenn man ihm die Haut abzieht.“

Seien Sie uns herzlich willkommen.

Evelyn Steinthaler

Körper. Seele.



Wiederaufnahme

„Frey durchlebt, tanzt Triumphe und Abstürze der Baker von der schrillen Nudel zur aufrüttelnden Rednerin, ohne mit dem amerikanischen Idiom zu dick aufzutragen; Massud Rahnama steht ihr als Conferencier zur Seite – und belebt seine weiteren vierzig Rollen mit komischem Facettenreichtum.“

Elisabeth Publig, Die Presse

THEater

Fr 1. bis Sa 9. September außer So u. Mo 20.30 Uhr

Chez Moi – Das Josephine Baker-Projekt

mit Beatrice Frey, Massud Rahnama

Musik Roman Gottwald/Salonorchester Alhambra

Buch Beatrice Frey und Susanne Wolf

Künstlerische Beratung

Michael Schottenberg

Assistenz

Raoul Starka

Choreographie

Alonso Barros

Bühne

Michael Zerz

Kostüme

Ulli Nö

Theater EX-AKT

Eva wurde aus der Rippe
Adams gemacht.
Soweit so schlecht.
Hilde ist diesem Geheimnis auf
der Spur.
Soweit so gut.
Hilde, vergiß nit, du bist nur a
Ripp'n!
Soweit so genial.
Warum?
Das müssen sie Hilde fragen!

Hildegard von Bingen
(1098-1179)
Äbtissin, Visionärin, Dichterin,
Komponistin,
Naturwissenschaftlerin,
Kirchenpolitikerin und Ärztin,
nach eigener Aussage „eine
arme kleine Frau“, trotzte
kirchlichen und weltlichen
Obrigkeiten und ging selbst-
bewußt ihren Weg.

FOTO: WOLFGANG RÜNDA



Mi 27. bis So 30. September 20.30 Uhr

THEater

HILDE – eine visionäre Komödie

von Emanuela Thurner und Marion Dimali

Eine Aufführung des Theaterensembles EX-AKT

Regie Andy Hallwaxx

Besetzung Erika Schwarzgruber, Julia Stampfer, Emanuela Thurner

Musik Harald Friedl, Gerry Schuller und Andy Hallwaxx

Kostüme Erika Reimer - Kaba Fundus

Bühne EX-AKT Team

Technik Stefan Katzensgruber

Graphik Simone Kager

Buch und Idee Emanuela Thurner, Marion Dimali

Beute: Miki Malör

die vier **SCHÖNEN MÜLLERINNEN**,
das **WILDE WILD**:

Mit Franz Schubert und seinem Liederzyklus
„die schöne Müllerin“.

Über romantische Liebespropaganda,
Hunger und Wut. Mit Futter, Gesang
und Küssen.

Wir stehen stumm im Wald.

Alles singt zu uns.

Wir reden nur mit den Blumen, mit
dem Bächlein.

Im Wald steht ein Tischlein-deck-
dich.

Wir tragen Waffen.

Wir zerfleischen uns beim Kampf
um den erschossenen Braten.

So stehen sich das verlogenste und
das abgründigste Gefühl gegenüber:
die **LIEBE** und der **HUNGER**.

BIS ZUR SELBSTZERFLEISCHUNG. BIS ZUR LEBENSFÄHIGKEIT.



Mi 4. bis Sa 21. Oktober Mi - Sa 20.30 Uhr

THEater

Beute

ein idyllisches Mörderstück von Miki Malör

Besetzung Birgitta Altermann

Irene Coticchio

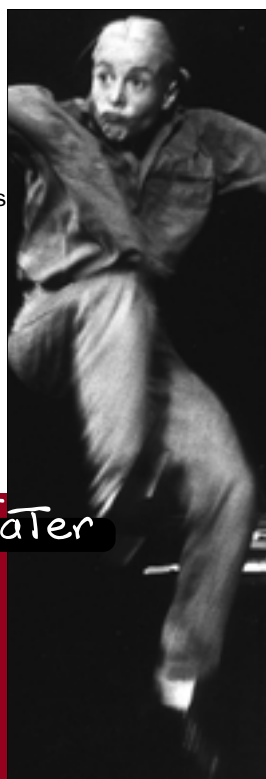
Birgit Haudeck

Miki Malör

THEATER WILDE MISCHUNG BERLIN

Was tun, wenn Sie plötzlich feststellen, daß Sie noch gar nicht so schön sind, wie Sie sind? Wenn Sie erkennen müssen, daß Sie sich weit seltener verlieben, als Ihnen lieb ist? Dann müssen Sie was tun – gehen Sie z.B. zur Wilden Mischung ins Theater! Erleben sie Lilly Walden als Lola Mertens, wie sie nicht nur versucht, sich auf eine Verführung vorzubereiten, sondern auch in das Kleid zu passen, d.h. den Schönheitsvorsprung ihres Traumkleides aufzuholen. Kunscht der Liebe räumt mit dem Irrtum auf, Sexualität und Probleme-Haben sei dasselbe. Denn eines ist doch völlig klar: kein Mensch auf der ganzen Welt hat sogenannte Orgasmusprobleme. Aber wir alle haben hin und wieder Schwierigkeiten damit, die Hingebung zu wagen.

Wie soll man ein Schaumbad ankündigen, man muß es erleben: Kunscht der Liebe!



Di 10. und 17. Oktober 20.30 Uhr

THEater

Kunscht der Liebe

Sexualkomödie THEATER WILDE MISCHUNG BERLIN

Text Lilly Walden, Attila Hertz

Musik Birgitta Altermann, Peter Kuhz

Kleid Gabi Stengel

Regie Hubsi Kramar

Lola Mertens Lilly Walden

Mythos

Wilde Geschichten

Eine berausende Frau – nicht nur am Flügel – im besten Alter – 70 Jahre und eine blendende Figur – life is life – gerade am Auswandern – aber sie packt nicht nur ein, sondern auch aus: z.B. über Sexualität – denn Alter ist auch diesbezüglich nichts anderes als Trainingsvorsprung – wenn man zu trainieren weiß. Und sie packt aus über's karge Elternhaus – eine altphilologisch-puritanische Wüste. Über den Faschismus. Über ihre Leidenschaften und auch ihre Niederlagen. Für alle, die es noch nicht wissen sollten – die anregende Dame hat die Lebenslust, die wir alle wollen und die Souveränität, die wir alle gerne hätten, und wer kann, mag sich ihr anschließen: „Es ist doch völlig egal, wo ich sterbe, ja auch wie und wann. Wichtig, wirklich wichtig ist doch allein, daß ich bis zum Tod tatsächlich lebe“. Als wilde Pianistin ist sie mutige Unterhalterin und für alle, die älter werden (und das sind ja bekanntlich fast alle). Ebenso für die, die zwischen 19 und 83 sind, auch wenn sie noch nicht an Frühvergreisung leiden sollten.



FOTO: FRIEDMANN SIMON

Mi 25. bis Sa 28. Oktober 20.30 Uhr

THEater

Die Lust der Klara Fall

Wilde Geschichten einer unglaublichen Pianistin
THEATER WILDE MISCHUNG BERLIN mit Birgitta Altermann
Klara Fall **Birgitta Altermann**
Text **Lilly Walden**
Kostüm **Antje Mews**
Regie **Hubsch Kramar**
Produktionsleitung **Dorothea Gehr**
Musik **Birgitta Altermann und Dorothea Gehr**
Frédéric Chopin: Ballade in g-moll, op. 23

Sonnenschein – form ance

Dieses Projekt von (sonnenschein) ex infra, entstanden im WUK, wurde im dietheater Konzerthaus, beim Festival „PANDORA 2000“, erstmals gezeigt.

Eine Performerin setzt, einen zeitlichen Ablauf gestaltend, Körperräume zum Raum, definiert ihn damit und kreiert weitere Räume; diese stehen für Zustände, in ihrer Lesbarkeit mehrschichtig. Performative Präsenz nimmt Raum ein.

Was bedeutet Inkorporierung von Raum?

„Dieser Körper weist nun Grenzen auf, die extrem flüssig und dessen Konturen osmotisch sind, ein Körper, der die bemerkenswerte Kraft besitzt, Innen und Außen in einem andauernden Prozeß zu inkorporieren und auszustoßen: „To open itself up to prosthetic synthesis, to transform or rewrite its environment, to continually augment its power and capacities through the incorporation and into the body's own spaces and modalities.“ (Grosz, 1994)*

Es wird mit „untheatralen“ performativen Mitteln und einer reduktiven

Zyklus 2

„Jeder Mensch ist rosa, wenn man ihm die Haut abzieht.“ **Tori Amos**



SABINE SONNENSCHNEIN/FOTO: JAROSLAV PROKOP

Bewegungssprache gearbeitet.

Innerhalb einer klar entwickelten Struktur entstehen improvisatorische Momente.

*Angerer, Marie-Luise: body options. Wien. Turia und Kant, 1999; bezugnehmend auf Grosz, Elisabeth: Volatile Bodies: Towards a Corporeal Feminism. Bloomington, Indianapolis, 1994

Städteflug # 1

Flughafen, Hotellobby, Zugabteil: Un-Orte, an denen Reisende Zeit verbringen, die sie von sich und ihrem Leben isolieren. Orte, die durch ihre Ähnlichkeit überall auf der Welt das Gefühl dafür verschwimmen lassen, wo man sich eigentlich befindet: No man's land. Abgekoppelt von ihrem Leben ziehen Menschen auf Reisen eine dünne Spur, die schnell verweht und verschwindet. Wer bin ich, wenn nicht mehr erkennbar ist, woher ich komme und wohin ich gehe? Von Edward Hoppers Bildern Reisender inspiriert, zeigt Städteflug # 1 Bewegungsskizzen über Unterwegs-Sein.

INA RAGER/FOTO: ARCHIV



Di 19. bis Fr 22. September 20.30 Uhr

Tanz

form ance

Konzeption, Raum, choreographische Elemente
Tanzperformance
Soundgestaltung
Soundmaterial

Lichtgestaltung

Sabine Sonnenschein
Sabine Sonnenschein
Amadeus Kronheim
Helmut Neugebauer,
Stefan Rossow
Berno Deggelman

Städteflug # 1

Ina Rager – Skizzen aus dem Niemandsland

Körper. Seele.

Di 26. September und Di 24. Oktober 20.30

frei.raum

Kunst braucht Raum

Der kosmos frauen.raum bietet am jeweils letzten Dienstag im Monat den kosmos frei.raum: Ein „Open Microphone“ der besonderen Art, um Künstlerinnen kostenlos die Möglichkeit zu bieten, ihr Schaffen im kosmos der Öffentlichkeit zu präsentieren. Eine halbe Stunde auf den Brettern die die Welt bedeuten. Anmeldung für den kosmos frei.raum bis spätestens eine Woche vorher unter 01-523 12 26 oder per e-mail: office@kosmos.frauenraum.at. Freier Eintritt.

Look of the Ear-Komposition aus Bild und Ton

FOTO: EVA KERN



Die Extrem-Violinistin Mia Zabelka und der Elektronikmusiker Robin Rimbaud (GB) spannen in ihrer Performance einen musikalischen Bogen, der von aussereuropäischer Musik, Gregorianik, Barock bis zur elektronischen Musik reicht. Die Klänge, die Mia Zabelka auf ihrer E-Violine spielt, werden von Robin Rimbaud bearbeitet, sodass die Klänge Mia Zabelkas Violine in Dialog mit den elektronischen Klängen treten. Diese werden über eine von Robin Rimbaud geschaffene „Klangarchitektur“ zudem räumlich-medial inszeniert, indem eine Klangkuppel/ein Klang-Kosmos über den ZuhörerInnen entsteht. Der Videokünstler und VJ Uli Sigg bearbeitet die Töne der beiden MusikerInnen simultan als

Videobilder. Mittels Computer werden die Klänge der MusikerInnen in Dateninformationen umgewandelt. Diese werden als Steuerimpulse für die Videozuspielung verwendet.

Di 12. bis Sa 16. September 20.30 Uhr

VISUALS and ACOUSTICS

Look of the Ear - visuals and acoustics

Mia Zabelka, Robin Rimbaud, Uli Sigg

Musik Hören ist schön.

Aufregend. Beruhigend. Deprimierend. Aufreizend. Musik Machen: Das bedeutet meist, alleine im Kämmerchen zu sitzen, nur im inneren Ohr zu hören, wie es doch sein könnte, wenn da noch eine Gitarre, ein Klavier, eine Stimme sich einmischen ...

Genug der Träume! Instrument und Stimme einpacken, kommen und drauflosspielen! Eine spannende Reise für Musikerinnen und Zuhörerinnen: Wasspielstduwiespielstduwassollichtunprobiertdochmalauwehgleichnocheinmalheisogehts - WOW! Das wird der Beginn wunderbarer (musikalischer) Freundschaften sein...

Regina Himmelbauer

Sa 30. September und Sa 28. Oktober 23.00 Uhr

Do it - Kosmic Constellation

Alle Musikerinnen sind eingeladen. Entschuldigungen für das Nichtteilnehmen werden ausnahmslos nicht akzeptiert.

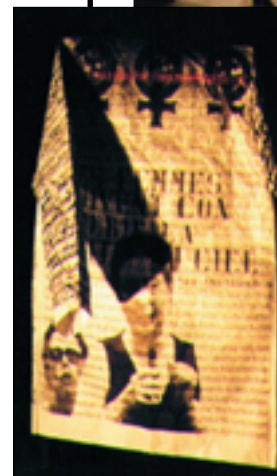
Jam SESSION

Papierskulpturengarten von Hildegund Bachler



Die Ausstellung „kokon - 2“ umkreist den Themenbereich des Körpers als Ausdrucksmedium. Mode als Sprache und Spiegel der

Gesellschaft. Die Rauminstallation wird partiell in die multimediale Klanginstallation „Look of the Ear“ von Mia Zabelka integriert. Die papierähnlichen Hüllen sind wie abgestreifte Häute, die bestimmte Phasen der Entwicklung eines Menschen darstellen. Sowohl die Oberfläche des Körpers (die Haut) als auch die Körperform und -haltung sind Inhalte der Rauminstallation. Die körperliche Grenze ist gleichzeitig Präsentations- und Projektionsfläche. Die Haut steht für die Schnittstelle zwischen Innen- und Außenwelt, zwischen Vergangenheit und Zukunft. Körperhaltung und -form stehen für Lebenseinstellungen und deren Manifestationen im Physischen.



FOTOS: HILDEGUND BACHLER

Di 12. September bis Sa 7. Oktober

Ausstellung

Vernissage Di 12. September 19.00

kokon - 2

Hildegund Bachler
www.hip.at/artspace



Ins Theater gehen, eine Ausstellung genießen und dazu noch in angenehmem Ambiente Köstlichkeiten ausprobieren?

Das gibt es nur in der neuen Cantinetta im kosmos frauen.raum.



Hier verwöhnen Sie Irene Djukanovic und Doris Haider mit täglich frisch zubereiteten Rosmarin-Hühchenkeulen, knusprigen Polpette oder herzhaften Fleischstrudeln. Auch der vegetarische Gaumen kommt nicht zu kurz: Zarte Mozzarella-Spießchen, würzige Risottobällchen und vieles andere mehr. Ausgesuchte Weine wie der montenegrinische Vranac oder ein erstaunlich trockener Sauvignon blanc aus Spanien verführen zu mehr ...

Mythos



FOTO: JULIA KLÄRING

wer ist denn schon bei sich

Wir haben die Schwerpunkte unseres künstlerischen Schaffens auf audiovisuelle Medien gelegt und wollen mit diesen Mitteln eine Ausstellung gestalten, die den Titel „wer ist denn schon zu hause“ trägt. Der Satz ist aus einem Gedicht der zeitgenössischen Schriftstellerin Elfriede Gerstl. Wir verstehen diese Zeilen als Auseinandersetzung mit Begriffen wie Lebenswelten, Räume (öffentlich, privat), zuhause sein (örtlich, geistig, gar nicht?), auch sich (un-)wohl fühlen in der jeweiligen Umgebung, im eigenen Körper etc. Diese Elemente verbinden unsere Arbeiten.

Julia Kläring, Julia Grandegger, Lisbeth Kovacic

Mo 9. bis Sa 28. Oktober **FOTOausstellung**

Vernissage Mo 9. Oktober 18.30

Wer ist denn schon zuhause?

Fotos Julia Kläring, Julia Grandegger, Lisbeth Kovacic

Die Sprache des Widerstandes

FRAUEN-Protest-Stimmen aus den Bereichen Kunst, Kultur, Literatur und Wissenschaft im Rahmen der zahlreichen Widerstandsveranstaltungen, Demonstrationen, Protestlesungen ... gegen die am 4. Februar 2000 angelobte ÖVP/FPÖ-Regierung in Österreich. Von Lisa Appiano, Autonome Frauen/Lesben – Wien, El Awadalla, Amina Baghajatl, Neda Bei, Ditha Brickweil, Erika Danneberg, Frauenhetz, Petra Ganglbauer, Ishraga Mustafa Hamid, Elfriede Hammerl, Elfriede Jelinek, Ilse Kilic, Beatrix Kramlovsky, Ursula Kubeshoffmann, Dorothea Macheiner, Friederike Mayröcker, Anna Mitgutsch, Christa Nebenführ, Barbara Neuwirth, Michaela Opferkuh, Helga Pankratz, Heidi Pataki, Alice Pechriggl, Gudrun Perko, Karin Rick, Eva Rossmann, Marlene Streeruwitz u.a.

Sa 23. September 18.00

Buch.Clubbing

Die Sprache des Widerstandes ist alt wie die Welt und ihr Wunsch

Anthologie

Buchpräsentation Milena Verlag

Zyklus 2

„Jeder Mensch ist rosa, wenn man ihm die Haut abzieht.“ **Tori Amos**

Spirit der Frau

Ziel dieses Workshops ist das Entdecken der ureigenen Lebenskraft über Spiritualität, Körperwahrnehmung und Stimme. Der Schwerpunkt dieses Workshops ist die Verbindung mit der eigenen Seelenkraft durch: Hören und singen von Heil- und Kraftliedern, das Finden eines eigenen Liedes durch Trancereisen. Rituale und Übungen zur Reinigung, Harmonisierung und Kräftigung des Körpers und Geistes. Es sind keine musikalischen Vorkenntnisse erforderlich, sondern eine Offenheit für Selbsterfahrung mit sich selber und mit den anderen Frauen in der Gruppe.

Das Chanten, eine Art meditativer Gesang, lenkt den Verstand durch die rhythmische Wiederholung zunehmend nach innen, auf Seele und Geist. Die Kraft der Erde fließt durch den Frauenkörper, und der Spirit der Gesänge beflügelt die Frauenseele.

Workshopleitung: Claire Birtwell (Kunsttherapeutin i.A., Sound Healer) und Erika Kubinger (Körpertherapeutin, Spirituelle Counsellor).

Mitzubringen: Rassel falls vorhanden, Kraftobjekte, bunte Tücher, bequeme Kleidung

WORKshop

Fr 22. 17.00 - 19.00 bis Sa 23. September 9.30 - 17.00

Spirit der Frau

nur für Frauen

Claire Birtwell und Erika Kubinger

Kosten: öS 1000,- Teilnehmerinnen: 10 bis 20

Anmeldung bis 15. September durch Einzahlung auf Konto
01603705300 ltd auf kosmos GmbH, CA Blz 11000

Schreiben in Trance

Für SchamanInnen auf der ganzen Welt gehört die Trance zum täglichen Leben. Mit Hilfe der Trommel oder Rassel entstehen schon nach wenigen Minuten sogenannte „Theta-Wellen“ im Gehirn. Sie sind typisch für eine sehr tiefe Entspannung und einen erweiterten Bewusstseinszustand. Das Wachbewusstsein tritt in den Hintergrund, ohne jedoch völlig ausgeschaltet zu werden, die Kreativität kann ungehindert und unbewertet fließen.

Beim Schreiben in Trance ist es möglich, neue Formen des Ausdrucks zu finden. Das Seminar führt in die Grundzüge des schamanischen Reisens ein. Wie bei einer inneren (Meditations-)Reise können in der schamanischen Trance die „Untere Welt“ als Sitz der Krafttiere und der weiblichen erdhaften Kraft sowie die „Obere Welt“, die Heimat der inneren LehrerInnen, besucht werden. Dort fällt es in der Trance leichter, Antworten auf (Lebens-)Fragen in Form von Geschichten, Aphorismen und Gedichten zu finden, als im Wachbewusstsein. Verschiedene Gegenstände – Kristalle, Mandalas, Blumen etc. – können hilfreich beim Schreiben in Trance sein und die Versenkung erleichtern.

Sa 7. bis So 8. Oktober 11.00 bis 18.00

WORKshop

Schreiben in Trance

nur für Frauen

mit Sabine Knoll

Kosten: öS 1.500,-

Teilnehmerinnen: 6 bis 15

Anmeldung bis 2. Oktober durch Einzahlung auf Konto
01603705300 ltd auf kosmos GmbH, CA Blz 11000

Mode und

„Wenn wir uns für Mode interessieren, beschäftigen wir uns mit Machtverhältnissen und ihren Artikulationen auf physischer Ebene.“ (Kim Sawchuck)

Anfang der 80er Jahre kam eine Umfrage der Zeitschrift Emma zu dem Ergebnis, daß die Sorge um das Aussehen bei ihren Leserinnen nach wie vor eine große Rolle spielte.

Protestierten die Feministinnen der 70er Jahre noch gegen die „Versklavung der Frauen durch Schönheits- und Modenormen“ und betrachteten sie die Mode noch als „Mittel zur Unterdrückung, Objektivierung, Spaltung und Verdummung von Frauen“, so scheinen nun auch Feministinnen dazu bereit zu sein, Mode als ein Mittel der Selbstverwirklichung und -bestimmung anzunehmen. Gegen Mode als selbstbestimmtes, individuelles Ausdrucksmittel ist auch aus feministischer Sicht nichts einzuwenden. Alice Schwarzer plädiert in Emma für „würdevolle, bequeme Kleider, in denen große Schritte gemacht werden können.“ Feministinnen behaupten, sich nur „für sich selbst“ gut zu kleiden.

Aber - ist es möglich, Mode aus dem sozialen Kontext auszuklammern und auf eine rein individuelle Ebene zu heben?

Mode ist nach Beaudrillard ein „universalisierbares Zeichensystem, das alle anderen unter seine Gewalt bringt, so wie der Markt alle anderen Tauschweisen eliminiert“.

Die Zeichen der Mode sprechen eine Sprache der Abgrenzung oder Zugehörigkeit, eine Sprache der Anpassung oder der Revolte. Die Wahl der Kleider könnte somit als eine symbolische Politik betrachtet werden. Allerdings mache frau sich durch die Modesucht auch „zur Komplizin des kapitalistischen Warenfetischismus“. (Isabelle Graw)

Im gesellschaftlichen Spiel des „Sehens und Gesehenwerdens“ ist es so, daß Frauen sich dem vorherrschenden männlichen Blick preisgeben. Sie lernen von Anfang an, sich selbst ständig zu beobachten und zu kontrollieren, ob sie den Erwartungen der fremden Blicke entsprechen. Sie inszenieren sich für die Blicke der anderen, die sie längst als den eigenen Kodex verinnerlicht haben, so daß sie immer (männlicher) Beobachter und (weibliche) Beobachtete, Subjekt und Objekt in einer Person sind.

Genau an dieser Grenze zwischen Subjekt und Objekt stellt sich die Frage nach Selbst- und Fremdbestimmung.

Die Oberfläche des modisch inszenierten Körpers ist die Fläche

der Projektion und Präsentation der gesellschaftlichen Verhältnisse. Models spielen in diesem Szenarium immer mehr die Rolle von Vorbildern und Identifikationsfiguren. Sie haben größtenteils das Bild der dummen Puppe abgelegt, und den Status eines Stars mit Persönlichkeit erlangt. Inwieweit aber Stars in einer patriarchalischen Gesellschaft gemacht und geprägt werden von deren Wünschen ist eine andere Frage. Und inwieweit Frauen sich unbewußt diesen Maßstäben unterwerfen, und dabei der Illusion unterliegen, selbstbestimmt zu agieren, ist noch eine Frage

„Feministische Kunst“ ist nicht gleich „Frauenkunst“

(ein Versuch der Abgrenzung)

Nirgendwo sonst ist die Benachteiligung von Frauen so krass wie im Bereich der bildenden Kunst. Der Anteil von Künstlerinnen bei internationalen Großausstellungen liegt bei ca. 9%. Bei führenden Galerien und Kunstmessen bei 14%. Innerhalb von 17 Jahren gab es im Museum des 20. Jahrhunderts in Wien 93 Einzelausstellungen, davon nur 2 von Künstlerinnen.

Dabei sind aber die Hälfte aller AbsolventInnen von Kunsthochschulen weiblich.

Diese Zahlen sprechen für sich.

„Sich ein Bild zu machen“ war schon immer geprägt von der Dominanz des männlichen Blicks. Der männliche Maler setzte die Muse (möglichst nackt) aufs Bild und stattete sie mit den Attributen seines Begehrens aus. Als die „Musen“ sich aus der erstarrten Haltung befreiten, und begannen sich selbst als Künstlerinnen zu definieren, stießen sie auf erhebliche gesellschaftliche Widerstände.

Feministische Künstlerinnen reagieren darauf. Sie bestehen auf einer Abgrenzung gegen den Begriff „Frauenkunst“. Sie lehnen die patriarchalisch



F e m i n i s m u s



FOTO: EVA RIEMER

bestimmte Kultur ab.

Der Gefahr einer Verghettoisierung einer Kunst von Frauen, wie sie eben in dem Begriff „Frauenkunst“ enthalten ist, sind sich feministische Künstlerinnen voll bewußt.

Auch gegenüber der Zuordnung zu einer spezifisch „weiblichen Ästhetik“ sind einige feministische Künstlerinnen sehr skeptisch, weil sich die Inhalte und Formen ihrer alternativen Eigenheit wiederum nur durch Abgrenzung zur „typischen Männerkunst“ hin definiert, und damit die Doppelbödigkeit der geschlechts- und gesellschaftsspezifischen Unterdrückung und Entfremdung des Menschen im Kapitalismus verleugnet.

Die Domäne des Körpers galt schon seit jeher als die der Frau. Mode, Tanz und Schauspielkunst sind durch weibliches Schöpfer-tum belegt. Auch in der bildenden Kunst sind die körpergebundenen Manifestationen vorherrschend. Feministische Künstlerinnen sind sich aber der Gefahr der Zuordnung zur „Naturnähe“ bewußt, was Simone de Beauvoir in ihrem berühmt gewordenen Statement „Die Natur der Frau ist eine Falle“ treffend formulierte. Die Auseinander- setzung mit der eigenen Körperlichkeit ist dabei eine Gratwande- rung zwischen Selbst- und Fremdbestimmtheit.

Feministisch bewußte Künstlerinnen der 70er Jahre wie Valie Export, Ulrike Rosenbach, Judy Chikago, Annette Messager oder

Gina Pane haben begonnen, gerade im dem Bereich, wo Frauen am meisten von Mythen und Schönheitsvorstellungen manipuliert wer- den, ein selbstbestimmtes „Gegenstatement“ zu entwerfen.

Während im feministischen Aktionismus Frauen versuchten, die Kör- perlichkeit neu zu definieren, nämlich ihr Erscheinungsbild selbst bestimmten und sich dem männlich voyeuristischen Blick verweiger- ten, scheint sich die Entwicklung in der jüngeren Geschichte wieder umzukehren. Schönheitschirurgie und Eßstörungen, sowie die Darstel- lung des eigenen Körpers als absichtlich den voyeuristischen Blick befriedigend, sind weit verbreitete Themen im künstlerischen Kontext geworden. Dieses scheint symptomatisch für die gesellschaftliche Entwicklung geworden zu sein. Frauen unterwerfen sich scheinbar freiwillig dem vorgegebenen Schönheitsideal. Fremdbestimmtheit wird nicht einmal mehr als solche wahrgenommen. Sie zu entlarven ist ein Tabubruch.

Aber: Tabus haben immer schon der Erhaltung bestehender Machtver- hältnisse gedient. Und diese zu brechen war schon immer eine wichti- ge Voraussetzung für Entwicklung. Vielleicht ist die Zeit dazu wieder einmal reif. In diesem Sinne bleibt dem kosmos frauen.raum ein auf- regender Diskurs zum Thema Frauen und Kunst zu wünschen.

Hildegund Bachler

Histörrische Frauen

Sie haben Geschichte geschrieben. Sie haben sich in ihren Lebensweisen den allgemeingültigen Regeln der Gesellschaft widersetzt.

Sie waren störrisch – histörrisch.

Nun ist es an der Zeit all den störrischen Heldinnen Tribut zu zollen. Sie zu feiern und endlich mehr über sie zu erfahren. Wer waren sie, diese „histörrischen“ Frauen, die meist unüberhörbar und machmal auch ganz still, versteckt und in aller Öffentlichkeit gegen die, von patriarchalen Gesellschaftsordnungen aufoktroyierten Werte revoltierten, um ihre Leben zu leben, ihre Ziele zu verfolgen, eindeutig Position bezogen und sich in ihrem Privatleben und in der Öffentlichkeit kein X für ein U vormachen ließen. So unterschiedlich sie auch waren, so eint sie ihr Widerstand. Ihr Widerstehen. Die Namen sind geläufig, die Biographien (weitgehend) unbekannt.

Ab 4. September jeden Montag im kosmos frauen.raum.

Evelyn Steinthaler

Mo 4. September 20.30

Helene von Druskowitz

Petra Unger

VORTRAG

Sie war eine der ersten Philosophinnen Österreichs, eine scharfe Kritikerin Nietzsches und hochgebildete Intellektuelle im Wien der Jahrhundertwende. Verurteilt als „Normbrecherin des Weiblichen“ durch ihre Zeitgenossen, wird sie schließlich in die Psychiatrie eingewiesen. Von ihrem Leben und Werk erzählt und liest Petra Unger, Kulturvermittlerin und Stadtführerin.

Mo 11. September 20.30

Coco Chanel

Julia Köhler

LESUNG

In der Reihe „histörrische Frauen“ ist Coco Chanel die wohl berühmteste Modemacherin des 20. Jahrhunderts, und darüber hinaus ist ihr Leben ein Spiegelbild einer ganzen Epoche. Chanel stammte aus ärmlichsten Verhältnissen, sie machte Paris zum Modezentrum der Welt, sie war mit den Berühmtesten und Reichsten befreundet, und starb vollkommen vereinsamt. Zitat: „Die Figur ist wichtiger als das Gesicht, und wichtiger als die Figur sind die Mittel, mit denen man sich erhält.“

Mo 18. September 20.30

Ingeborg Bachmann (1926-1973)

Evelyn Steinthaler und Elke Papp

LESUNG und Performance

„Ich werde da sein, indem ich nicht da bin.“ Abwesenheit. Immer wieder. Wiederholung. Immer wieder Abwesenheit. Klagenfurt ließ sie sobald wie möglich hinter sich. Abwesenheit. Unentdecktes. Geheimes. Feuertod in Rom. Abwesenheit. Und nun ein Versuch: Annäherung an das Leben Ingeborg Bachmanns durch eine Anknüpfung an ihre Texte. Eine poetische, biographische & bildhafte Kontaktaufnahme der Autorin Evelyn Steinthaler gemeinsam mit der Autorin und Performerin Elke Papp.

Mo 25. September 20.30

Päpstin Johanna

Mag^a. Michaela Moser

LESUNG

Johanna, die Erste, lädt zum Zweiten Transtemporären Konzil der Frauen in den kosmos frauen.raum.

Mit: Johanna, erste - und bislang einzige - Päpstin (Deutschland/-Italien), Katharina von Siena, Kirchenlehrerin und Papstkritikerin (Italien), Elizabeth Cady Stanton, Frauenrechtlerin und Herausgeberin der Woman's Bible (USA), Carter Heyward, lesbische Theologin (USA), Frauen des Frauenforums Feministische Theologie (Österreich) und vielen andern.

Lernen Sie unglaublich gelehrte Frauen kennen, die frommen Männern das Fürchten und vieles andere mehr lehr(t)en!

Streiten und visionieren Sie mit uns! Kommen auch Sie zum Zweiten Transtemporären Konzil der Frauen!

Mo 2. Oktober 20.30

Lina Loos

Petra Unger

VORTRAG

Man muß nur den Mut haben, alles auf die Spitze zu treiben Lina Loos - Ehefrau des Architekten Adolf Loos. Protagonistin einer der tragischsten Liebesgeschichten Wiens der Jahrhundertwende. Angesehene Schauspieler, Feuilletonistin und Schriftstellerin. Eine Frau, die ihr Leben lang versucht hat, sich selbst treu zu bleiben: „Wer ausweicht, weicht sich selbst aus, und wer sich selbst ausweicht, der findet sich nicht.“ (Lina Loos) Szenen und Texte aus ihrem Leben erzählt und gelesen von Petra Unger, Kulturvermittlerin und Stadtführerin.

Mo 9. Oktober 20.30

Hommage an Elfriede Gerstl

grauenruppe: Daniela Beuren, Elke Papp, Karin Seidner und Martina Sinowatz

Performance

gerstl.n

Eine neue, mitreißende, literarische Performance der grauenruppe: Alles dreht sich um Text(ilien), musterhaft verwoben, wobei sich original Gerstlstücke neben Selbstgestricktem finden. Keine chronologische Entwicklung, sondern assoziative Verwicklung von Text(ilien), inspiriert von der gerstlschen Sammel=Schreibleidenschaft.

Mo 16. Oktober 20.30

Edith Piaf

Michaela Christl

Gesang

Klavier und Arrangements

Text und Mitgestaltung

Michaela Christl

David Hojer

Andrea Klem

Chansons

Lassen Sie sich auf den Spuren von Edith Piaf in die Welt der gesungenen Poesie entführen. In eine Welt in der die kleinen Dinge und Begebenheiten erfreuen und in der Liebe und Freundschaft, Hoffnung und Abschied im Mittelpunkt stehen. „S'il y en a plus, il y en a toujours“ – Wenn nichts mehr geht, so geht es doch immer wieder weiter. Selbst traurige Geschichten finden sich in einer Lebensfreude wieder durch den einfachen, ehrlichen und sensiblen Zugang zu Gefühlen. Das Chanson, eine Hymne an das Leben.

Mo 23. Oktober 20.30

Rosa Luxemburg (1871-1919)

Evelyn Steinhilber und Elke Papp

LESUNG
und Performance

„Rosalia, Rosa, Rusha, R.“

Rosa Luxemburg war nicht nur Revolutionärin die für ihre Ideen ihr Leben lassen musste, Rosa Luxemburg war mehr, viel mehr: Eine schillernde Persönlichkeit die sich über konventionelle Grenzen hinwegsetzte und doch auch ihr kleines privates Glück suchte. Die Autorin Evelyn Steinhilber setzt sich seit vielen Jahren mit Rosa Luxemburgs Leben auseinander und nähert sich ihr gemeinsam mit Autorin und Performerin Elke Papp in Form einer lyrischen Biographie und in ihren Gefängnisbriefen.

Mo 30. Oktober 20.30

Rosa Mayreder

Eva Geber & Eva Dité

LESUNG

„Ich hätte umsonst gelebt, wenn ich das Menschenrecht des Weibes nicht beweisen kann!“ Die humorvollen Jugenderinnerungen des pausbäckigen Mädchens - Wenn ich nur essen kann, bin ich schon froh! - beschreiben eine versunkene Welt im sehr lebhaften Wirtschaftshaus mit 13 Kindern, Ammen, Gouvernanten, Hauslehrerinnen und Dienstmädchen. Ihre Beobachtungen des patriarchalen Hausregiments führen jedoch geradewegs zu Rosa Mayreders feministischer Radikalität, die mit ihrer „Kritik der Weiblichkeit“ 1905 ein androgynes Konzept entwirft, an das erst der heutige Genderdiskurs anschließt. Nach dem ersten Weltkrieg schwindet ihr Optimismus und weicht in „Geschlecht und Kultur“ einer schonungslosen Zivilisationskritik, wie sie erst Jahrzehnte später, nach Hiroshima, Raum finden wird.

Projekt Prothesengötter

Eine atemberaubende Entwicklung in der Gegenwartsgesellschaft gibt Anlaß, feministische Blicke darauf zu werfen: Wie hat sich das Verhältnis von Körperlichkeit und Kultur, von Politik und Gesellschaft verändert und wie wird es nun, im „Zeitalter des Codes“, rezipiert, bekundet und präsentiert. Dies bedeutet, den epochalen Transformationen dieser Verhältnisse durch die Neuen Technologien nachzugehen ebenso wie die neoliberale Wende als grundlegende Voraussetzung der Gesellschaft des wirtschaftlichen Wandels einzubeziehen, um die Wirkungen für Gegenwart und Zukunft, für unser menschliches Selbstverständnis und das politische Handeln zu verorten. Daß hierbei das Augenmerk auf die Konstruktion der jeweiligen Geschlechtstheorien und -politiken gelegt wird, ist naheliegend. Denn Wissenschaft und Technik können weder als „wertneutral“, noch unabhängig von der Historie oder von Geschlechterverhältnissen begriffen werden.

Die Realisierung des Projekts geschieht durch wissenschaftliche Text- und Bildanalyse und mediale Aufbereitung und Darstellung.

Projekt Prothesengötter

Dr. Lisbeth N. Trallori und Waltraud Holzfeind

Mi 13. September 18.30

Zivilisation als Zeichen des „schwangeren Phallus“

Mi 20. September 18.30

Techniken des „Divide et Impera“, Auf dem Supermarkt käuflicher Einzelteile

Mi 11. Oktober 18.30

Politiken im Labor, Der selektiv-eugenische Zugriff

Mi 18. Oktober 18.30

Entgrenzungen – Verschmelzungen
Neuerfindung von Natur: Auflösung der (Art) Grenzen zwischen Pflanze – Tier – Mensch

Mi 25. Oktober 18.30

Unsterbliche Prothesengötter: Genetische Informationen, Transplantationsmedizin und Künstliche Intelligenz als Schlüssel zur Ewigkeit

Thema zum Tee

Wenn Männerblicke Körper formen

„Frauen unterwerfen sich scheinbar freiwillig dem vorgegebenen Schönheitsideal. Fremdbestimmtheit wird nicht einmal mehr als solche wahrgenommen. Sie zu entlarven ist ein Tabubruch.“ Hildegund Bachler

Öffentliche Interviews mit jeweils zwei Frauen zu einem spezifischen Aspekt, unterschiedliche Wirkenskreise und Positionierungen

Moderation Anneliese Erdemgil-Brandstätter geb. 1956, Mitarbeiterin der Frauenberatungsstelle „Kassandra“ und Obfrau des Netzwerkes österreichischer Frauen- und Mädchenberatungsstellen

Thema zum Tee

Fr 29. September 17.00

Fr 6. Oktober 17.00

Fr 13. Oktober 17.00

Fr 20. Oktober 17.00
Schlussrunde mit allen Beteiligten



UniFrauenOr

Frauenraum frei!

Im U.F.O. (UniFrauenOrt) in der Berggasse 5/24 gibt es Platz für Frauen. Der U.F.O. bietet zwei Seminarräume und eine Teeküche; diese werden von der ÖH gratis den Frauengruppen zur Verfügung gestellt.

Suchst Du einen Raum für Frauentutorien, Seminare, politische Diskussionen? Dann melde Dich an bei: Lily Wasserbacher Mo. - Do. von 8.30 bis 14 Uhr Fr. von 9 bis 12 Uhr Liechtensteinstraße 13 1090 Wien Telefon: 01-310 88 80-35

Dort erhältst du auch den Schlüssel für das UFO, das gleich ums Eck ist!

Und was machen die Frauenreferate der ÖHs sonst noch?

Besuch uns in der



ÖH Frauenreferat





ArchitektInnen des kosmos

Atelier Albertplatz

Seit 1990 bestehende PlanerInnengemeinschaft: Eveline Diesenreiter, Alexandra Frankel, Hans Früh, Rudolf Leeb, Clemens Liedermann, Gerhard Paul, Franz Ryznar, Roswitha Siegl.

Wenn es in unserem Büro so zugeht, wie in den letzten Wochen, dann „spielen wir Büro“ - als Ausdruck des professionellen Anteils unserer Arbeit, die Notwendigkeit der Organisation unseres kreativen Chaos - damit die Ideen baubar werden, damit die Wünsche und Träume halbwegs finanzierbar bleiben, damit die Architektur funktioniert. „Wir spielen Büro“ heißt die Ideen so zu organisieren, dass am Ende Konstruktionen, Materialien und Oberflächen nach ihnen geformt werden können.

Bei einer Besichtigung des stillgelegten Kosmos-Kinos im Mai 1999 haben die ArchitektInnen leichten Heimvorteil. Eine Generalsanierung des Kosmos als Kino war für 1998 vorgesehen und scheiterte an der Übersiedlung des Wiener Kinder- und Jugendkinos ins Opernkino. Aber noch waren Kinopläne in den ArchitektInnenköpfen. Erste Gespräche mit den LINK*-Frauen im Juni 1999 mündeten in einer Nutzungsstudie. Es sollte ein multifunktionales und multiatmosphärisches Kulturzentrum für Frauen werden. Bauherren waren diesmal Baufrauen. Das funktionelle Konzept entstand im Sommer 1999. Danach kam die Planung des kosmos und der Umbau von 850 unterirdischen Quadratmetern zu einem Spielraum für Kultur und Diskussion. Nur 12 Monate nach der Erstbegehung durch die LINK*-Frauen waren die „Königinnen“ im kosmos. Am 15. Mai ging der kosmos frauen.raum in Betrieb.

Die Unterlagen für den Umbau - Konzepte, Pläne, Protokolle, Anbote, Rechnungen ... - füllen mittlerweile 15 Ordner: 49 Besprechungen, 267 MB Infos in CAD-Plänen, 820 Seiten Ausschreibungen, 35 beteiligte Firmen, 87 Rechnungen, 320 m² Pläne, 10 beteiligte Behördenstellen, 1 (scheinbar) unbeteiligter Staatssekretär, 200 Tonnen Abbruchmaterial, 7000 Kopien, 1 Baustellenfest, 8 m²



FOTO: ATELIER ALBERTPLATZ

Holzbodendielen, 2500 m² Gipskartonplatten, 27 (verschiedene) Mustersessel, geschätzte 20.000 Entscheidungen, 56 Fehlentscheidungen, 400 m² Vorhangstoff, 250.000 Noppengumminoppen, 138 Regiestunden Baureinigung, 1000e Meter Kabel und Leitungen, 766 Stunden Bauaufsicht, 1 Eröffnungsfest, 1 kosmos!

So knapp war es noch nie! Nach kurzen fünf Monaten regulärer Bauzeit waren wir fertig. Am 15. Mai um 17:59 gingen die letzten Handwerker ab. Ab 18:00 kamen die ersten 1000 BesucherInnen. An den Tagen davor waren die Samstage, die Sonntage, die Nächte Arbeitstage. Gleichzeitig werkten bis zu 60 HandwerkerInnen. Sie waren zu koordinieren und vor allem zu motivieren, damit auch um 3:00 nachts noch was weitergeht. Die Handwerker haben noch gemalt, geschraubt, gespachtelt, geklebt, montiert, während die Künstlerinnen als Königinnen bereits das erste kosmos.programm erarbeitet haben. Das war anstrengend für die Beteiligten, aber spannend im Nebeneinander der Grobstofflichkeit einer Baustelle und der Feinsinnigkeit einer Theaterinszenierung (so schnell war noch keines unserer Projekte beseelt worden).

Bauen braucht „Entschleunigung“. Das hat dieses Projekt – eine zeitliche Gewaltaktion - wieder einmal gezeigt. Das Atelier war (bisher) 4150 Stunden für den Umbau des kosmos in Betrieb, im Büro, im Gespräch, am Telefon, am Computer, bei Verhandlungen, auf der Baustelle. Langsamer würde (allen) Bauprojekten - würde uns allen gut tun, gerade wenn es um Räume für die Kunst geht. Wenn ein/e Kollege/In in die Siebensterngasse 42 loszog hieß es „Ich geh' ins Kino“. Das **klings** wenigstens weniger anstrengend als „Ich geh' auf die kosmos-Baustelle“.

Franz Ryznar

Frauen brauchen Raum

Planen Sie Ihre Tagung, Firmenfeier, Produktpräsentation, Geburtstagsfeier, Weihnachtsevent, Scheidungsclubbing **im kosmos!**

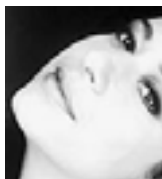
Info-hotline 01 523 12 26

220 m² großer, multifunktionaler Theater- und Tagungssaal, hell/dunkel nach Bedarf, flexible Bestuhlung bis 180 Plätze, Licht und Ton in Perfektion, plus

kosmos frauen.raum

240m² Cantinetta II - Bar, Internet-Cafe, chill-out und Ausstellungsfläche - auf 2 Ebenen, einzeln oder komplett, **stunden- oder tageweise zu vermieten.**

Andrea Händler in „Notstand“



05. 10. 2000

rauen Stimmen ber Gertrude Stein



Mijou Kovacs als Bertha von Suttner

15. 09. 2000

16. 11. 2000

Information und Karten:

Die Bühne im Hof – St. Pölten – Tel:02742/352291 – office@bih.at – www.bih.at

**DIE
BÜHNE
IM HOF**

kosmos wirtschafts.raum TAGung

Geld = 1 Stk. Freiheit

Samstag 21. 10. 10.00 – 19.00

Frauen auf neuen Wegen zu Unabhängigkeit und Selbstständigkeit

Moderation: Mag^a Birgit Radl/ASP.Consulting

10.00 Eröffnungsreferat: Dr. Ingrid Kösten/Woman Success – Frauen auf erfolg & reichen Wegen

Mag^a Carola Payer/Payer + Partner – **Selbstmanagement für Frauen**

Thomas Derdak/The Human Money Company – **Steuertipps für Frauen**

Mag^a Birgit Radl/ASP.Consulting – **Von der Strategie zur Umsetzung**

Alexandra Bader/Ceiberweiber – **Internet ist leichter als Frau denkt**

Bettina Unger/Webgrlls – **Frau mit Kompetenz im Internet**

13.00 Mittagsbuffet in der kosmos Cantinetta

14.00 Mag^a Gabriele Drexler/Bank Austria Workshop: Online Banking und Mobile Banking

Barbara Fuchs/Swiss Com, WU Wien – **Berufsfeld E-Commerce: Chancen und Risiken für Frauen**

Jürgen Spitzbauer/Elsat International – Future Now: **Mit Screenphone ohne PC im Internet surfen**

Mag^a Christine Hapala – Business Frauen Center – **Networking**

Workshops:

1. Mag^a Ina Karrer – **Börsentraining für Anfängerinnen**

2. Katharina Müller/Corinna Höll – **Web-Seitengestaltung**

18.00 Finale: Feedback – Fragen – Antworten – Networking

– Verlosung von Büchern und CDs.

20.30 Theaterabend:

Miki Malör „Beute“ – ein idyllisches Mörderstück

Kostenbeitrag: ATS 890,-/Frau, ATS 1.350,-/Mann, inkl. 2 Kaffeepausen mit Snacks, exkl. Mittagsangebot und Abendprogramm.

FrühbucherInnenbonus bis 20. 9.:

1 Theater-Freikarte im kosmos frauen.raum – am Tagungsabend oder nach Wahl.

Info-Telefon: 523 12 26 – Frau Steinhäler
Tagungsbuchungen bis spätestens 18.10. erwünscht.

Tagungsbeitragszahlung auf
Konto Nr. 0160-3705300, BLZ 11000, bei
der Creditanstalt gilt als Teilnahmebestätigung.

Angebote und Informationen:

Best for Ladies-Frauenreisen, Samsung Anyweb Screenphone, Cable & Wireless Xpoint GmbH, Der Standard.

gesponsert von **Bank Austria**



**FRAUEN
BÜRO**
MAGISTRAT DER STADT WIEN



24-Stunden-Frauennotruf 71 71 9



Förderung von Frauenprojekten in den Bereichen:

Arbeitsmarkt, Migrantinnen, Gewalt, Sicherheit, Gesundheit, Jugendliche, Ältere Menschen, Gleichbehandlungsfragen, Kultur



Informationsarbeit und Publikationen



Frauen Netzwerk Ost/West, weil Frauenpolitik vom Austausch von Erfahrungen lebt. Der Dialog der Frauen aus Bratislava, Budapest, Brunn, Györ, Sopron, Prag und Wien im Internet: <http://www.municipia.at/frauen>



Wie Sie das Frauenbüro erreichen

Frauenbüro der Stadt Wien · Magistratsabteilung 57
A-1082 Wien, Friedrich Schmidt Platz 3 · Telefon: 4000 83515 · Fax: 4000 99 83519
e-mail: frauen@m57.magwien.gv.at · <http://www.magwien.gv.at/ma57/>

kosmos in Zukunft

Pläne für November / Dezember

Zyklus 3 „Krieg gegen Frauen“

Nicht nur die unmittelbare Gewalt zwischen Staaten mit ihren Kriegsstrategien wie Vergewaltigung sondern auch die strukturelle Gewalt, die Frauen im Alltag erfahren (Büro, Familie, auf der Straße) wird aus verschiedenen Blickwinkeln untersucht. Strategien, dieser zu begegnen und eine Kultur der zivilisierten Form von Konfliktaustragung zu finden. Videofilme, Diskussionen, Vorträge.

Projektleitung Mag^a Marijana Grandits

Auswahl aus dem Kunstprogramm:

Cyberflug der toten Rebelleninnen

Tanztheaterstück von Corinne Eckenstein & Birgit Scheib.

7 Rebelleninnen von Jeanne d'Arc bis Janis Joplin treffen auf 2 junge Frauen im virtuellen Raum. Ein interaktives Spiel um die Frage nach selbstbestimmtem Leben beginnt. 2. bis 19. Nov

Der Schatten der Lawine

Theaterstück über Gewalt und Vergewaltigung und unseren Umgang damit von und mit Lilly Walden - THEATER WILDE MISCHUNG/BERLIN
21. bis 25. Nov.

Fräulein Braun

Ein Stück für eine Komödiantin und einen deutschen Schäferhund von Ulrich Hub, mit Maria Hofstätter und Dietmar Nigsch
29. Nov. bis 2. Dez.

Vorausschau auf Zyklus 4 - Jänner bis März 2001: „Das Eigene im Fremden“

Grundsätzlich bitten wir KünstlerInnen aller Sparten und freie Gruppen um möglichst frühzeitige Informationen zu ihren Plänen und Projekten, damit wir auf die Themen im Rahmen eines der nächsten Zyklen eingehen können.

kosmos.card

Frauen kommen öfter ...

... mit der kosmos.card auf ihre Kosten. Damit Sie nicht länger sehnsüchtig nach kosmischen Erlebnissen lechzen müssen, erleichtern wir Ihnen das mehrmalige Kommen ins kosmos.

Zugute kommen Ihnen:

10 Veranstaltungen Ihrer Wahl – ausgenommen Premieren – in der Zeit von 1. September 2000 bis 7. März 2001 (das kosmos-Jahr beginnt am 8. März, dem internationalen Frauentag!)

Zusätzlich können Sie **gratis** die Musik-Sessions

„Kosmic.Constellation“ genießen sowie die Politikveranstaltungen der Reihen „Thema zum Tee“ und „Prothesengötter“. Die kosmos frauen.schrift bekommen Sie gratis ins Haus geliefert. Und als Einstandsgeschenk erhalten Sie beim Kauf der kosmos.card den bildschönen kosmos frauen.kalender 2000 (8.3. bis 8.3.) von Katharina Bauer.

Wie günstig kommt der kosmos mit kosmos.card?

♀ **ATS 1.200**
♂ **ATS 1.800**

Infos und Bestellungen telefonisch unter 01 523 12 26, per Fax (Klappe +16), per email office@kosmos.frauenraum.at oder einfach einzahlen auf Konto 01603686500 bei der CA, Blz 11000, mit dem Vermerk kosmos.card und Adresse, Sie bekommen Ihre card zugeschickt. Kommen ist schön.

Kommen Sie öfter. Kommen Sie gleich. Ein kosmisches Vergnügen.

Kosmos Spenden- und Ideen-Wettbewerb

Das Echo war umwerfend, die Ideen fantasievoll, deshalb wird die Aktion verlängert!

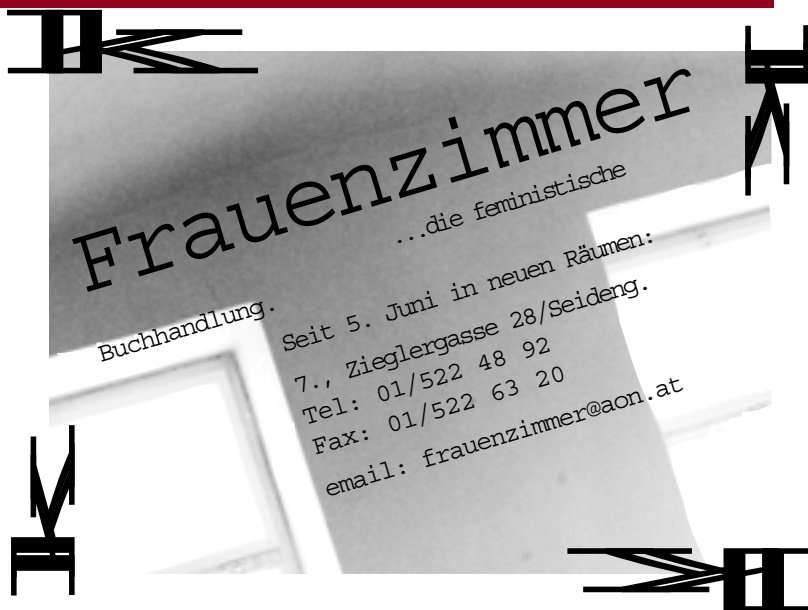
Beteiligen Sie sich an der Namensgebung unseres kosmos.maskottchens:

Ab ATS 300 Spende werden Sie förderndes Ehrenmitglied. Auf den Zahlschein schreiben Sie bitte unter „Verwendungszweck“ Ihren Lieblingsnamen. In der Sondernummer November/Dezember der kosmos frauen.schrift werden der von der kosmos.jury gewählte Name des Maskottchens sowie alle SpenderInnen (Eingang bis 15. September) veröffentlicht. Die NamensgeberInnen erhalten je 2 Freikarten und den kosmos frauen.kalender, unter allen SpenderInnen werden 20 Freikarten verlost.

Ein großes Dankeschön allen, die bisher fördernde Ehrenmitglieder geworden sind, ebenso den zahlreichen kosmos.politInnen: Wir bitten Sie, sich bei Ihrer ersten Kartenreservierung zu outen, Ihr Bonus ist Ihnen sicher.

Wir hoffen weiter auf Ihre Großzügigkeit und Ihr Engagement für den kosmos. Die größte Hilfe wäre ein Dauerauftrag: Geld, mit dem wir rechnen können, hilft doppelt. Die Baukosten sind bei weitem nicht beglichen und leider sieht es derzeit nicht so aus, als ob der Bund seinen Anteil übernehmen würde.

Kontonummer: CA 0160 37053 01, Blz 11000 kosmos fundraising. Danke.



Mag. Carola Payer
Geschäftsführerin PAYER + Partner
Unternehmerin und Mutter

"Für uns ist es ein großes Anliegen, Frauen den freudvollen Zugang zu einem Lebensmanagement zu vermitteln, das es erlaubt, ein Unternehmen, einen Beruf, eine Familie und Zeit für ein Eigenleben unter einen Hut zu bringen."

My May - die Seminarreihe zu mehr Lebensfreude, Klarheit und Erfolg.

Wir laden Sie ein zu einer spannenden Reise zu mehr Klarheit über das eigene Wesen. Mehr Klarheit führt zu mehr Lebensfreude und zu bewußteren Entscheidungen.

Unsere Dienstleistungen:

- Mission, Vision, Strategie für Einzelpersonen, Gruppen und Unternehmen
- Unternehmensgründungscoaching
- Marketing für KleinunternehmerInnen
- Persönlichkeitsentwicklung
- Personalentwicklung
- Personalrekrutierung
- Firmenspezifische Seminare
- Kurzvorträge



Lendkai 19/3
A-8020 Graz
Tel. & Fax: 0316 715154
Mobil: 0676 428 571 5
oder 0676 428 569 2
e-Mail: payer.partner@utanet.at

Zyklus 2

„Jeder Mensch ist rosa, wenn man ihm die Haut abzieht.“ **Tori Amos**

Körper. Seele. Mythos

2000 SEPTEMBER				OKTOBER	
FR	1.9.	WIEDERAUFNAHME 20.30 Chez moi		Fotografinnen: Lisbeth Kovacic Julia Grandegger	
SA	2.9.	20.30 Chez moi			
		das Josephine BakerProjekt Beatrice Frey			
MO	4.9.	20.30 Histörrische Frauen -Helene von Druskowitz Petra Unger		21.10.	20.30 Histörrische Frauen – Lina Loos Petra Unger
DI	5.9.	20.30 Chez moi		KEINE VORSTELLUNG	
MI	6.9.	20.30 Chez moi		PREMIERE 20.30 Beute	
DO	7.9.	20.30 Chez moi		Ein idyllisches Mörderstück von Miki Malör	
FR	8.9.	20.30 Chez moi		Brigitta Altermann, Irene Cotichio, Birgit Haudeck, Miki Malör	
SA	9.9.	20.30 Chez moi		17.00 Thema zum Tee 2: Wenn Männerblicke Körper formen 20.30 Beute	
				20.30 Beute	
MO	11.9.			20.30 Histörrische Frauen - Coco Chanel Julia Köhler	
DI	12.9.	18.30 VERNISSAGE kokon 2 Hildegund Bachler		FOTOausstellung J. Kläring, J. Grandegger, L. Kovacic graufenruppe	
MI	13.9.	20.30 Look of the Ear		20.30 Kunscht der Liebe	
DO	14.9.	20.30 Look of the Ear		Sexualkomödie von Lilly Walden THEATER WILDE MISCHUNG BERLIN	
FR	15.9.	20.30 Look of the Ear		18.30 Prothesengötter 3 Lisbeth N. Trallori	
SA	16.9.	20.30 Look of the Ear		20.30 Beute	
				Ein idyllisches Mörderstück von Miki Malör	
MO	18.9.			20.30 Histörrische Frauen - Ingeborg Bachmann Evelyn Steinthaler & Elke Papp	
DI	19.9.	20.30 form ance Städteflug #1		20.30 Beute	
MI	20.9.	18.30 Prothesengötter 2 Lisbeth N. Trallori		20.30 Histörrische Frauen - Edith Piaf Michaela Christl	
DO	21.9.	20.30 form ance Städteflug #1		20.30 Kunscht der Liebe	
FR	22.9.	20.30 form ance Städteflug #1		Sexualkomödie von Lilly Walden THEATER WILDE MISCHUNG BERLIN	
SA	23.9.	20.30 form ance, Städteflug #1		18.30 Prothesengötter 4 Lisbeth N. Trallori	
		Städteflug #1 Ina Rager		20.30 Beute	
MO	25.9.	20.30 Histörrische Frauen - Päpstin Johanna Michaela Moser		Ein idyllisches Mörderstück von Miki Malör	
DI	26.9.	20.30 frei.raum		20.30 Beute	
MI	27.9.	20.30 PREMIERE Hilde		17.00 Thema zum Tee Schlussrunde: Wenn Männerblicke Körper formen 20.30 Beute	
DO	28.9.	20.30 Hilde		20.30 Beute	
FR	29.9.	17.00 Thema zum Tee 1: Wenn Männerblicke Körper formen 20.30 Hilde		20.30 Histörrische Frauen - Rosa Luxemburg Evelyn Steinthaler & Elke Papp	
SA	30.9.	20.30 Hilde 23.00 Do it		20.30 frei.raum	
		JamSESSION		kunst.kost.proben	
MO	30.10.	20.30 Histörrische Frauen - Rosa Mayreder Eva Geber & Eva Dité		18.30 Prothesengötter 5 Lisbeth N. Trallori	

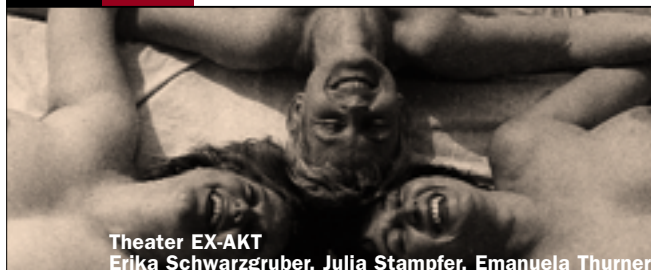
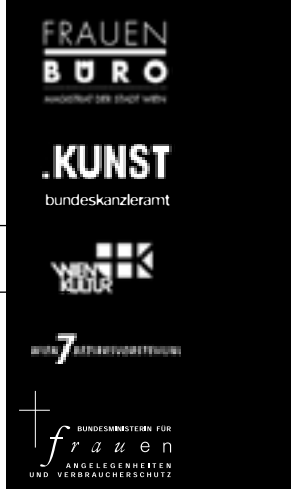
WORKshop
Fr 22. September 17.00 und
Sa 23. September 10.00
Spirit der Frau
WORKshop
Sa 7. und So 8. Oktober 11.00
Schreiben in Trance
TAGung
Sa 21. Oktober 10.00
kosmos wirtschafts.raum
Geld = 1 Stk. Freiheit



THEATER WILDE MISCHUNG
Birgitta Altermann

Eintrittspreise:
Kunst
♀ATS 140 ♂ATS 210
Kinder ATS 80,-
Politik
Vorträge, Thema zum Tee,
Prothesengötter, Video u.ä.
♀ATS 60 ♂ATS 90

combi.card Kunst & Politik am selben Tag
♀ATS 160 ♂ATS 240



Theater EX-AKT
Erika Schwarzgruber, Julia Stampfer, Emanuela Thurner

Fallweise ergänzen wir unsere Adressdatei mit Adressen der im kosmos auftretenden KünstlerInnen. Wer unsere Programminformationen nicht per Post erhalten möchte, ersuchen wir um Mitteilung, die Adresse wird umgehend gelöscht.

KIANG